

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **78 (2007)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Inhalt

## SCHWERPUNKT Berufsbildung Überblick

Welche Ausbildungen es im Berufsfeld Heim gibt und welche Folgen das neue Berufsbildungsgesetz für das Gesundheits- und Sozialwesen hat **3**

## Transition



Serge Imboden, Leiter des Bereichs Berufsbildung beim Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) über die Schwierigkeiten und Chancen der neuen Bildungslandschaft **8**

## Zusammenarbeit

Um ihrer Bedeutung mehr Ausdruck zu verleihen, organisieren sich die rund 200 Höheren Fachschulen der Schweiz **14**

## Schwerpunktthemen

Kommunikation und Teambildung sind Jahresthemen, zu denen sich die ganze Belegschaft des Alterszentrums Eiche in Dagmersellen weiterbilden lässt **18**

## Weiterbildung

In der Stiftung Pigna haben die Mitarbeitenden jährlich fünf Tage Aus- und Weiterbildung zugute **20**

## Berufslehre

Die 18-jährige Maria Kohler bildet sich im Alters- und Pflegewohnheim Neumünster in Zürich zur Fachangestellten Gesundheit aus und hat einen guten Zugang zu den alten Menschen **22**

## Ausblick



Margot Fempel, Mitglied von AvenirSocial, sieht auf die künftigen Sozialpädagoginnen durch die Migration grosse Herausforderungen zukommen **26**

## ALTER

### Alzheimerbuch

Die Aufsatzsammlung «Es schneit in meinem Kopf» bringt Nichtbetroffenen die Krankheit Alzheimer näher **30**

## Perspektiven

«Trends im Heimbereich» zeigt, welchen Herausforderungen sich die Altersinstitutionen zu stellen haben **35**

## KINDER UND JUGENDLICHE Qualitätsstandards

«Quality4Children» will die Lebensumstände fremdplatzierter Kinder und Jugendlicher in ganz Europa verbessern **36**

## SOZIALPOLITIK

### Sozialversicherungen

Eine lesenswerte Einführung ins Thema Sozialversicherungen von Otto Piller **41**

## Kulturenmix

Ein Handbuch zeigt Fachleuten in Heimen und Spitälern auf, wie sie kompetent auf die besonderen Bedürfnisse von Migrantinnen und Migranten eingehen können **42**

## Impressum

**44**

## JOURNAL

### Kurzmitteilungen

**47**

## IN DIESEM HEFT ...

### Liebe Leserin, lieber Leser



Die Wirtschaftsnachricht Ende Januar erregte kaum Aufsehen: Der grösste Pharmakonzern der Welt streicht 10 000 Arbeitsstellen. Das deutsche Handelsblatt schrieb in diesem Zusammenhang: «Mit einem Ertragsprung um mehr als 100 Prozent und einem Rekordgewinn von 19 Milliarden Dollar im Rücken startet der US-Pharmakonzern Pfizer in eine Phase des Umbaus und der beschleunigten Kostensenkung.» Dies bei einem Umsatz von rund 50 Milliarden Dollar im vergangenen Jahr. «Arbeiten für eine gesündere Welt» ist das Motto von Pfizer. Das ist doch einfach krank.

Eine solche Geschäftspolitik ist unmoralisch und menschenverachtend – dem Personal gegenüber, das zum Erfolg des Konzerns massgebend beigetragen hat. Die Konzernbosse lassen ihren Aktionären Milliarden ausschütten, stopfen sich selber die Taschen voll und lassen ihre Mitarbeitenden deutlich spüren, dass sie nichts wert sind, schlimmer noch: Sie sind zu teuer.

Zu teuer ist der Anteil der Medikamentenkosten in der Grundversicherung: laut Santésuisse 25 Prozent! Dagegen sind die Pflegekosten – um die bekanntlich eine heftige Debatte geführt wird – mit 10 Prozent ja geradezu bescheiden. Auch auf die Pharmariesen und deren Gewinnspannen muss ein Augenmerk gerichtet werden. Alternativmedikamente, die Generika, müssen bei gleicher Wirkung den zu teuren Präparaten der gewinnübermaximierten Firmen vorgezogen werden. Alleine schon aus moralischen Überlegungen. Solche Werte zählen zwar heute offensichtlich nicht mehr viel, rechnen sich in diesem Fall trotzdem in Franken.

*Prof. Hanser*